Ä37 Dezentral, umweltverträglich und beteiligend: Ausbau der Erneuerbaren Energien

Antragsteller*in: Benjamin Raschke (Dahme-Spreewald KV)

Änderungsantrag zu 1.4.

In Zeile 6 einfügen:
Bei der Planung von Windenergieanlagen wollen wir nach Thüringer Vorbild eine Servicestelle zur Vergabe und Kontrolle eines Qualitätssiegels „Faire Windenergie“ initiieren. Ziel der Servicestelle soll sowohl die umfassende Beratung bei der Realisierung von neuen Windenergieanlagen, als auch die Klärung planerischer und finanzieller Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger*innen und Kommunen sein. Aber für uns ist auch klar: Akzeptanz für Windenergie kann nicht erkauft werden, sondern benötigt einen Mindestabstand von 1000 Metern zu bewohnten Gebieten und eine bessere Beteiligung und Teilhabe der Anwohner*innen. Wir konnten bereits durchsetzen, dass die Regionalen Planungsgemeinschaften besser ausgestattet sind. Wir wollen sie weiter darin stärken, einen ausgewogenen Interessensausgleich herstellen zu können. Wir wollen Wege finden, die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wieder unkompliziert ortsnah umzusetzen.

Begründung

Bis 2016 wurden alle Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Flächenversiegelung, Änderung des Landschaftsbildes etc. durch Maßnahmen vor Ort kompensiert, etwa Heckenpflanzungen, Entsiegelung, Anlagen von Streuobstwiesen etc. Mit dem letzten Windkrafterlass hat die Landesregierung dies (auch aufgrund von Gerichtsurteilen) drastisch eingeschränkt, die Kommunen haben kaum noch Einfluss auf Art & Ort der umgesetzten Kompensationsmaßnahmen. Um die Aktzeptanz der Windkraft zu stärken sollten wir uns klar selbst verpflichten, nach juristisch sauberen Lösungen für eine ortsnahe Kompensation zu suchen.